

HERBSTLESE(N) 2025

PERLEN SAMMELN: NEUE BELLETRISTIK IM FOKUS

Sektion 1: NEUERSCHEINUNGEN AUS ÖSTERREICH

Marko Dinic: Buch der Gesichter. Roman.

Zsolnay Verlag, 464 Seiten, 28,80 Euro

Belgrad 1942: Der Tag, an dem das okkupierte Serbien für »judenfrei« erklärt wird, ist der Tag, an dem Isak Ras seinen vielleicht letzten Streifzug durch die Stadt wagt. Er ist auf der Suche nach den Überresten seiner verschütteten Vergangenheit: Was ist vor 21 Jahren geschehen, als Isaks Mutter spurlos verschwand? Hatten die Anarchisten Rosa und Milan damit zu tun? Oder die mysteriösen Doppelgänger in der Stadt? Acht Kapitel, acht unterschiedliche Perspektiven ergeben die Lösung eines Rätsels.

Herbert Dutzler: Der Plattenspieler unter der Dachschräge.

Haymon Verlag, 284 Seiten, 24,90 Euro

Österreich, in den 1970er-Jahren. Mit Gefühl, Spannung und Humor schickt Dutzler seinen Protagonisten Sigi auf einen turbulenten Weg ins Erwachsenwerden, wo er sich zwischen ersten großen Gefühlen, rebellischer Rockmusik und den kleinen wie großen Dramen des Familienlebens zurechtfinden muss.

Milena Michiko Flasar: Der Hase im Mond. Japanische Geschichten.

Wagenbach Verlag, 240 Seiten, 24,70 Euro

Vom Verdoppeln und Auflösen, Verschwinden und Wegträumen, von Fluchten und Ausflüchten handeln diese Geschichten. Die Handschrift Flasars ist unverkennbar, der Rhythmus, die Wortwahl ihres besonderen Stils. Wie in ihren Romanen studiert sie in diesen Erzählungen verschiedene Formen von Einsamkeit und unerfüllten Sehnsüchten, erweitert um surreale Phantastik.

Tanja Paar: Am Semmering. Roman.

Residenz Verlag, 256 Seiten, 26 Euro

Für den Eisenbahner Bertl und seine Frau Klara bedeutet der Semmering einen Aufstieg: Die Beförderung zum Stationsvorsteher und ein Häuschen mit Garten sind Anfang der 1930er Jahre viel. Tanja Paar erzählt von der Welt hinter den Kulissen der Sommerfrische, von Dienstmädchen und Holzknechten, Groß- und Kleinbauern, vom Postfräulein Negrelli und von Rahel, die für die jüdischen Gäste koscher kocht. Immer stärker werden die politischen Konflikte auch im Kurort abseits der Großstadt Wien spürbar. Als die Nazis 1938 die Macht ergreifen, gerät die gefährdete Idylle aus den Fugen. Wird Klara ihre Freundin Rahel vor der Deportation retten können?

Bernd Schuchter: Kleiner Atlas der nie geschriebenen Bücher.

Limbus Verlag, 176 Seiten, 24 Euro

Schuchter, Autor und Verleger in einer Person, durchstreift auf der Suche nach ebendiesen Schriften der Weltliteratur die Jahrhunderte und schöpft dabei aus den Möglichkeiten der Literatur selbst. Hier ist nichts erfunden, auch wenn der Zufall Regie führt. Von erfundenen wie wahren Büchern aus der Feder von Montaigne und Thoreau, Irmgard Keun oder Stefan Zweig, Olympe de Gouges, Mary Shelley, Cyrano de Bergerac und anderen mehr.

Heinrich Steinfest: Das schwarze Manuskript. Roman.

Piper Verlag, 240 Seiten, 23,70 Euro

Ashok Oswald hat diesen Pool bauen lassen, nachdem er im Alter von 35 Jahren zu einem beträchtlichen Vermögen gekommen war. Wie jeden Morgen zieht er seine Bahnen durch das kühle Wasser, doch dieser Morgen ist besonders: Drei Fremde zwingen ihn, sein Ritual zu unterbrechen und das Manuskript herauszugeben, das Peter Bischof ihm vor vielen Jahren anvertraute. Ashok händigt es aus, aber was ist so bedeutsam an diesem Buch, dass sie zu allem bereit scheinen? Um das herauszufinden, gibt Ashok sein altes Leben auf.

Dirk Stermann: Die Republik der Irren. Roman.

Rowohlt Hundert Augen Verlag, 304 Seiten, 25,70 Euro

Fiume an der Adria. Bis 1918 hat die Hafenstadt zum Habsburgerreich gehört, jetzt rücken italienische Freischärler ein, unter Führung eines berühmten Mannes. Gabriele D'Annunzio, Dichter, Kriegsheld und glühender Nationalist, ruft die Republik aus. In Fiume soll nun der verrückteste Staat der Weltgeschichte entstehen, Politik als Spektakel. Unter D'Annunzios Anhängern: ein gewisser Mussolini. Und Guido Baron Keller von Kellerer und Wolkenkeller. Der tollkühne Flieger, Nudist und Utopist ist besessen von einer Idee aus futuristischen Künstlerkreisen: Will man die morsche Welt von gestern zerstören und eine strahlende neue erbauen, braucht es die Sprengkraft des Wahnsinns ...

SEKTION 2: NEUERSCHEINUNGEN VON DEN PHILIPPINEN

Daryll Delgado: Überreste. Roman.

Kröner Verlag, 288 Seiten, 25,80 Euro

Tacloban, Leyte, Philippinen. Der Super-Taifun Haiyan, der »perfekte Sturm«, hat die Insel heimgesucht. Ann kehrt nach 20 Jahren im Auftrag einer NGO in ihre Heimatstadt zurück – und wird überrollt von Kindheitserinnerungen, denen sie inmitten der Trümmer auf den Grund zu gehen versucht: einem großen, düsteren Familiengeheimnis, Gruselgeschichten von einer Bestie, die umgeht in Tacloban, Menschen, die plötzlich in ihr Leben traten und ebenso schnell wieder verschwanden. Gleichzeitig widmet sie sich der Aufgabe, in der völlig zerstörten Stadt nach jenen Fragmenten zu forschen, die vom Leben der Menschen übrigbleiben, wenn ihre Existenz fast vollständig vernichtet wird: ihren Erinnerungen.

Allan N. Derain: Das Meer der Aswang. Roman.

Unionsverlag, 256 Seiten, 24,70 Euro

In einem rauschenden Roman erzählt Allan Derain von Geisterwesen, Mythen und Legenden, von eifrigen Priestern und Kolonialherren, von Vater und Tochter und dem erstaunlichen Weg eines mutigen Mädchens. Das Mädchen Luklak verwandelt sich in ein Krokodil. Genau genommen in eine Aswang, ein mythisches Wesen der Philippinen. Fasziniert entdeckt Luklak die Kraft ihres neuen Körpers, doch ihr Vater verzweifelt. Auf der Suche nach einem Heilmittel zieht er durchs Dorf, wo die Bewohner sich fürchten vor einem drohenden Piratenangriff. Luklaks Vater möchte bei den Weisen Beistand erbitten, doch als sich ein spanischer Pater, ein Affe in einer roten Hose und ein Haufen Seelenvögel einmischen, gerät das Unterfangen außer Kontrolle.

Francisco Sionil José: Gagamba, der Spinnenmann. Roman.

Unionsverlag, 200 Seiten, 14,40 Euro

Gagamba, der »Spinnenmann«, handelt mit Glück: Er verkauft Lose auf dem Bürgersteig vor dem Camarin – Nobelrestaurant, Nachtclub und Bordell in Manila. Und er sieht sie alle kommen und gehen: den reichen Besitzer des Camarin, Bettler Joe und Lucy mit ihrem Handkarren, Touristen, Männer mit Geld und Einfluss an den höchsten Stellen und die Frauen, aus deren Schönheit das Camarin Profit schlägt. Als ein Erdbeben die Stadt erschüttert, stürzt das Camarin in sich zusammen. Nur zwei Menschen werden lebend aus den Trümmern geborgen. Wer überlebt in einer kaputten Gesellschaft, wenn alles zerfällt?

José Rizal: Noli me tangere. Roman.

Insel Verlag, 542 Seiten, 28,80 Euro

Revolutionärer Widerstandsroman, eines der frühesten literarischen Zeugnisse der Kritik am Kolonialismus. Philippinen, kurz vor 1900: Der junge, idealistische Ibarra kehrt nach sieben Jahren Studium aus Europa in seine Heimat zurück – voller Erneuerungsdrang für sein Land und im Liebesrausch für die schöne María Clara. Doch die Gesellschaft ist zerfressen von Korruption, Unterdrückung und religiösem Dogmatismus. Ibarras Vorhaben, eine Schule zu bauen, eskaliert zu einer Spaltung zwischen Kirche, Gouverneuren und dem Volk.

Katrina Tuvera: Die Kollaborateure. Roman.

Wagenbach Verlag, 224 Seiten, 22,70 Euro

Das 20. Jahrhundert neigt sich dem Ende zu, und eine ganze Nation verfolgt gespannt das Amtsenthebungsverfahren gegen den Präsidenten des Landes. Unterdessen liegt Carlos Armando auf dem Sterbebett. Während seine Frau und Tochter selbst bei ihren Krankenhausbesuchen nicht aufhören können zu streiten, beginnt er sich zu erinnern – zunächst an seine Kindheit auf dem Land zur Zeit des Krieges, die Unabhängigkeit der Philippinen, an den Aufstieg von Marcos und die Militärdiktatur.

TEIL 2

INTERNATIONALE LITERATUR

Usama Al Shahmani: In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied. Roman.

Limmat Verlag, 200 Seiten, 26,80 Euro

Gadi lebt als Dozent für hebräische Sprache in Zürich, als sein Vater in Israel im Sterben liegt. Über dreißig Jahre hatte er keinen Kontakt mehr zu ihm. Wider Willen reist er ans Krankenbett des Vaters, nach seinem Tod bleibt ein unbequemes Erbe: eine Tasche mit Tagebüchern und Aufzeichnungen sowie der letzte Wunsch, die Hälfte seiner Asche solle in den Tigris gestreut werden.

Als Gadi in einem der Hefte zu lesen beginnt, begegnet ihm nicht nur ein unbekannter Vater, sondern auch ein dunkles Kapitel der irakischen Geschichte: die Vertreibung der dort seit über zweitausend Jahren ansässigen jüdischen Bevölkerung unter tatkräftiger Hilfe der Nationalsozialisten.

Isabel Allende: Mein Name ist Emilia del Valle. Roman.

Suhrkamp Verlag, 360 Seiten, 28,80 Euro

1866 kommt Emilia del Valle in San Francisco zur Welt – sie ist die Tochter einer irischen Nonne und eines chilenischen Aristokraten, großgezogen wird sie von ihrem liebevollen Stiefvater, in einem ärmlichen Viertel in San Francisco. Ihre große Leidenschaft ist das Schreiben. Siebzehnjährig veröffentlicht sie, unter männlichem Pseudonym, erfolgreich Groschenromane, doch das echte Leben findet sie abenteuerlicher und wird Reporterin bei einer Zeitung. Ihr Kollege ist Eric. Sie kommen sich näher und berichten dann aus Chile, in dem sich ein Bürgerkrieg anbahnt. Ein historischer Roman über schmerzhaftes Liebe und unverbrüchlichen Mut.

Jonathan Coe: Der Beweis meiner Unschuld. Roman.

Folio Verlag, 416 Seiten, 28 Euro

Finstere politische Machenschaften rütteln das langweilige Leben der jungen Phyl auf: Der Journalist Christopher will einen politischen Zirkel entlarven, der in Cambridge gegründet wurde, um die britische Regierung in eine rechtsextreme Richtung zu drängen. Seine Recherchen führen ihn zu einem Kongress in einem alten Herrenhaus. Dort nehmen die Ereignisse eine unheilvolle Wendung und ein Mord passiert. Liegt das Verbrechen in der aktuellen Politik oder in einem alten literarischen Rätsel begründet?

Philippe Collin: Der Barmann des Ritz. Roman.

Insel Verlag, 448 Seiten, 25,70 Euro

Paris, 1940. In der Bar des Hotel Ritz trinken Nazis, Kollaborateure und Mitglieder der französischen Elite ihre Cocktails – weit entfernt vom Lärm des Krieges. Frank Meier, der berühmte Barmann des Hotels, serviert sie mit routinierter Eleganz. Doch hinter seinem höflichen Lächeln verbirgt sich die Angst. Jeder Drink, den er mixt, könnte sein letzter sein. Denn er hat ein Geheimnis, das ihn das Leben kosten könnte – er ist Jude. Jeder Abend in der Bar wird gefährlicher, jede falsche Bewegung könnte ihn entlarven.

David Foenkinos: Das glückliche Leben. Roman.

Kiepenheuer & Witsch Verlag, 224 Seiten, 23,70 Euro

Während einer Geschäftsreise läuft Éric Kherson müde und ausgebrannt durch die Straßen Seouls und landet in einem Happy Life – ein Ort, an dem das Self-Help-Ritual der eigenen Fake-Beerdigung angeboten wird. Éric lässt sich spontan darauf ein. Umgeben von Stille und Dunkelheit spürt er plötzlich, worauf es wirklich ankommt im Leben. Mit dem Ende vor Augen entscheidet sich der Vierzigjährige für den Neuanfang. Zurück in Paris kündigt Éric seinen Job, kümmert sich endlich um seinen Sohn, nimmt wieder Kontakt zu seiner Mutter auf und importiert das koreanische Ritual nach Frankreich. Das Geschäft boomt. So erfährt auch seine Ex-Chefin Amélie davon ... was Folgen hat.

Eva Ibbotson: Ein Tanz für mich allein.

Kampa Verlag, 320 Seiten, 25,70 Euro

Wer an der University of Cambridge aufwachsen darf, kann sich wahrlich glücklich schätzen, sollte man meinen. Harriet Morton sieht das anders. Ihr Vater, Professor für klassische Philologie, ist ernst, streng und prinzipientreu, ihre Tante eine hagere alte Jungfer. Harriet will dem trostlosen Leben in dem kalten grauen Haus entkommen. Vollkommen glücklich ist die lebenshungrige Neunzehnjährige nur, wenn sie tanzt. Ungehörig für ein Mädchen ihres Stands im Jahr 1912. Als Monsieur Dubrow auf der Suche nach jungen Ballerinen für eine Südamerika-Tournee in Harriets Klasse kommt, ergreift sie die Chance und stiehlt sich davon. Inmitten des Regenwaldes, am legendären Opernhaus von Manaus, wird sie zum umjubelten Star ... und lernt Rom Verney kennen, den geheimnisvollen Besitzer des Opernhauses.

Jonas Hassen Khemiri: Die Schwestern. Roman.

Rowohlt Verlag, 736 Seiten, 26,80 Euro

In seinem weltenumspannenden, lebensprallen Roman erzählt der schwedische Autor Jonas Hassen Khemiri von drei Schwestern und einem Mann, Jonas, dessen Leben mit ihnen eng verflochten ist – über Herkunft, Zugehörigkeit, Erinnerung und über den Fluch der Zeit. Über dreißig Jahre kreuzen sich ihre Leben immer wieder, in Tunesien, Schweden, den USA, sie erleben Liebesgeschichten und Lebenskrisen.

Masateru Konishi: Die Bibliothek meines Großvaters. Roman.

Kiepenheuer & Witsch Verlag, 336 Seiten, 18,50 Euro

Kaede, eine junge Lehrerin aus Tokio, stößt eines Tages auf merkwürdige Zeitungsausschnitte, die in einem gebrauchten Buch stecken. Ein Rätsel! Sie muss sofort an ihren Großvater denken, der trotz seiner Demenzerkrankung über eine unglaubliche Kombinationsgabe verfügt. Außerdem weist er ein enormes Wissen auf, wenn es um die großen Klassiker der Kriminalliteratur geht. Gemeinsam lassen die beiden ihrer Fantasie freien Lauf und lösen so meisterhaft allerlei kleine und große Rätsel, auf die Kaede in ihrem Alltag stößt. Doch plötzlich nähert sich Kaede ein bedrohlicher Schatten, der die beiden auf eine harte Probe stellt.

Arturo Pérez-Reverte: Der Italiener. Roman.

Folio Verlag, 416 Seiten, 28 Euro

Liebe und Sabotage in Zeiten des Krieges: Ein Spionageroman, basierend auf wahren Begebenheiten.

Die Bucht von Gibraltar, 1942. Nachts am Strand findet die Buchhändlerin Elena Arbués einen schwer verletzten Taucher und schleppt ihn in ihr Haus. Kurz darauf wird er von Unbekannten abgeholt. Wochen später begegnet sie ihm im Hafen von Algeciras wieder. Zwischen den beiden entflammt eine waghalsige Liebe und sie erfährt, wer er wirklich ist: Teseo, ein Kampfschwimmer der italienischen Marine-Spezialeinheit X MAS, sabotiert britische Schiffe. Als Spanierin hat Elena Zugang zur britischen Exklave und soll nun für die Italiener die Lage auskundschaften.

Angela Steidele: Ins Dunkel. Roman.

Suhrkamp Verlag, 356 Seiten, 26,80 Euro

Wir sitzen im Dunkeln. Auf der Leinwand treffen sich Greta Garbo und Erika Mann 1969 in den Schweizer Bergen und erinnern sich. Wie war das mit Marlene Dietrich und der gemeinsamen Geliebten? Als der Film den Nerv der Zeit traf und die Deutschen Hollywood und Amerika durcheinanderwirbelten. Mit Erika Manns antifaschistischem Kabarett „Die Pfeffermühle“, während die Welt ins Dunkel glitt? Mit der Zensur auch in den USA? Ach – und wie gut kannten sich eigentlich Greta Garbo und Marlene Dietrich? Wer traute sich mehr auf der Leinwand? Und im Leben?

Jess Walter: Der Engel von Rom.

Kampa Verlag, 128 Seiten, 22,60 Euro

Jack Rigel will Schriftsteller werden. Kein Leichtes für einen unerfahrenen einundzwanzigjährigen Studenten aus Omaha, Nebraska, der noch zu Hause wohnt und dessen alleinerziehende Mutter ihm ständig in den Ohren liegt, er möge doch Priester werden, um die Familie von allen Sünden reinzuwaschen. Als Jack über ein Stipendium für einen Studienaufenthalt im Vatikan stolpert, zögert er nicht lange. Im Ledermantel durch Rom zu schlendern und in Cafés rauchend tiefsinnige Gedanken in sein Moleskine zu kritzeln, das erscheint ihm verlockend.

Als er gerade aufgeben und nach Hause fliegen will, stolpert Jack plötzlich auf ein Filmset und dort über den Engel von Rom: Angelina Amadio, die alternde, in seinen Augen aber noch immer wunderschöne Schauspielerin ...